

China und Griechenland bewegen die Märkte

10.02.2010 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

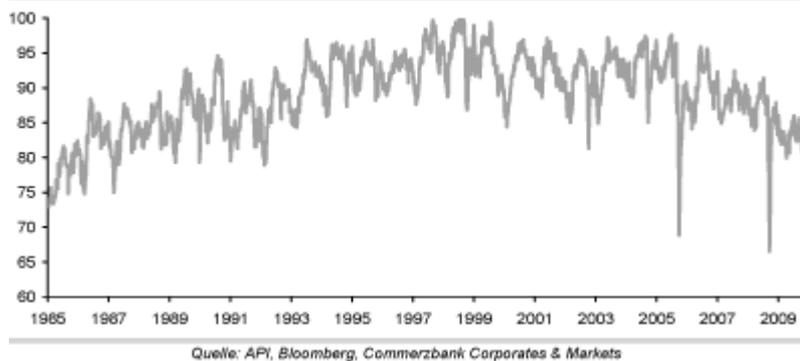
Energie

Der Ölpreis konnte gestern um 2,6% auf 74 USD je Barrel steigen. Neben freundlichen Aktienmärkten sorgten Meldungen für Auftrieb, wonach von deutscher Seite an einem Hilfspaket für Griechenland gearbeitet wird. Dies sorgte für einen steigenden Risikoappetit und verhalf somit auch den Ölpreisen zu Kursgewinnen. Die gestern nach Handelsschluss vom API veröffentlichten Lagerbestandsdaten fielen allerdings äußerst preisbelastend aus und nahmen dem Ölpreis daher schnell wieder den Wind aus den Segeln. Demzufolge sind die US-Rohöllagerbestände in der vergangenen Woche überraschend deutlich um 7,2 Mio. Barrel gestiegen, obwohl die Rohölimporte im Wochenvergleich zurückgegangen sind.

Ausschlaggebend für den Lageraufbau war, dass die US-Raffinerien deutlich weniger Rohöl nachfragten. Die Raffinerieauslastung sank im Wochenvergleich um einen Prozentpunkt auf 77%. Das ist der niedrigste Stand seit 23 Jahren, wenn man von hurrikanbedingten Verzerrungen absieht. Es gibt somit weiterhin keine Anzeichen dafür, dass die Ölnachfrage im weltgrößten Ölverbrauchsland anzieht. Die API-Daten dürften den Ölpreis auch noch heute belasten, zumal aufgrund des Wintereinbruchs an der US-Ostküste die offiziellen Daten des US-Energieministeriums erst am Freitag veröffentlicht werden.

China hat im Januar 17,11 Mio. Tonnen (4,03 Mio. Barrel pro Tag) an Rohöl importiert. Das sind 20% weniger als im Dezember. Der Jahresanstieg um 33% erklärt sich größtenteils mit einem Basiseffekt, weil der Vergleichswert des Vorjahres aufgrund der Konjunkturkrise sehr niedrig ausgefallen war. China exportierte im Januar erneut 160 Tsd. Tonnen an Ölprodukten, nach 370 Tsd. Tonnen im Dezember. China trägt damit zum globalen Überangebot an Ölprodukten bei, welches für die schwache Rohölnachfrage der Raffinerien in den Industrieländern mitverantwortlich ist.

GRAFIK DES TAGES: Extrem niedrige Auslastung der US-Raffinerien (in Prozent)



Edelmetalle

Der Goldpreis konnte gestern bis auf 1.080 USD je Feinunze steigen. Die Sorgen über die finanzpolitische Stabilität in einigen Ländern der Eurozone dürften etwas abnehmen, nachdem der deutsche Finanzminister gestern Abend angedeutet hat, Griechenland notfalls auch bilateral Finanzhilfen zu gewähren. Der Euro konnte daraufhin deutlich an Wert gewinnen, was auch dem Goldpreis Auftrieb verlieh. Griechenland dürfte auch das bestimmende Thema auf dem Gipfeltreffen der Europäischen Union sein, das morgen stattfindet. Mit hohem Interesse wird zudem die Veröffentlichung der Rede von Ben Bernanke, dem Vorsitzenden der US-Notenbank Fed, zur Strategie der US-Notenbank zur Beendigung der Niedrigzinspolitik erwartet.

Silber ist gestern um 3% gestiegen und verzeichnete damit die beste Preisentwicklung unter den Edelmetallen. Dadurch ist der Gold-Silber-Koeffizient wieder unter die Marke von 70 gesunken. Silber bleibt gegenüber Gold dennoch günstig. Der größte börsennotierte Silberfonds, iShares Silver Trust, meldete gestern Zuflüsse von knapp 46 Tonnen, was für ein verstärktes Interesse privater Investoren spricht.

Industriemetalle

Die chinesische Zollbehörde hat heute Morgen die vorläufige Importstatistik für den Januar veröffentlicht. Demnach wurden im letzten Monat 292 Tsd. Tonnen Kupfer und halbfertige Kupferprodukte importiert. Dies

entspricht einem Anstieg von 25% gegenüber dem Vorjahr und ist in erster Linie auf die Arbitragemöglichkeiten zwischen den Börsen in Shanghai und London zurückzuführen. Die Einfuhren von Kupferschrott stiegen ebenfalls deutlich. Diese robusten Daten dürften den Kupferpreis heute unterstützen. Gegenüber Dezember allerdings sind sowohl die Kupfer - als auch die Kupferschrottimporte um über 20% gesunken. Wir erwarten ein weiteres Nachlassen der Importdynamik, was sich bereits in der Statistik für Februar widerspiegeln sollte.

Aufgrund des chinesischen Neujahrsfestes ruhen in der gesamten nächsten Woche weitgehend alle wirtschaftlichen Aktivitäten. Bei Aluminium sieht das Bild ähnlich aus: Während die Importe im Vorjahresvergleich zwar deutlich gestiegen sind, waren sie im Vergleich zum Vormonat ebenfalls rückläufig. Gleichzeitig haben die Exporte von Aluminium im Januar deutlich angezogen. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass sich die chinesische Aluminiumproduktion kontinuierlich seit Februar letzten Jahres ausgeweitet hat und im Dezember einen Rekordwert von 1,37 Mio. Tonnen erreichte. Die Exporte dürften weiter anziehen und den Aluminiumpreis somit belasten.

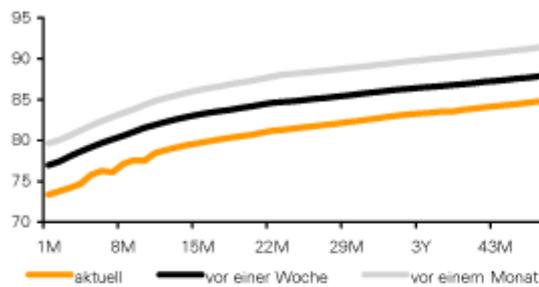
Agrarrohstoffe

Das US-Landwirtschaftsministerium hat gestern die Schätzungen für die US-Ernte von Mais, Weizen und Sojabohnen unverändert belassen. Die zum Ende des laufenden Erntejahres erwarteten US-Lagerbestände für Mais wurden dagegen um 2,5% auf 1,719 Mrd. Scheffel nach unten revidiert. Die für die Herstellung von Ethanol verwendete Menge an Mais soll um 2,3% auf 4,3 Mrd. Scheffel steigen. Das ist ein Drittel der US-Maisproduktion. Etwas stärker fiel die Abwärtsrevision der Sojabohnenvorräte aus, welche dank höherer Exporte um 14% auf 210 Mio. Scheffel zurückgehen sollen. Bestätigt wird dies durch robuste Importzahlen aus China, welche für Januar Sojabohnenimporte von 4,08 Mio. Tonnen ausweisen.

Allerdings hat das USDA aufgrund höherer Ernten in Argentinien und Brasilien gleichzeitig die Prognosen für die weltweite Produktion von Mais und Sojabohnen um 1,4 Mio. bzw. 1,6 Mio. Tonnen nach oben revidiert. Alles in allem bleibt der Markt mit Mais und Sojabohnen gut versorgt, was gegen eine Preiserholung spricht. Noch trüber sind die Aussichten bei Weizen. Hier revidierte das USDA die Prognose für die zum Ende des Erntejahres erwarteten US-Lagerbestände nochmals um 5 Mio. auf 981 Mio. Scheffel nach oben. Sie liegen damit auf dem höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren. Das weltweite Weizenangebot soll aufgrund einer höheren Produktion in Argentinien um 1,4 Mio. Tonnen höher ausfallen als bislang erwartet.

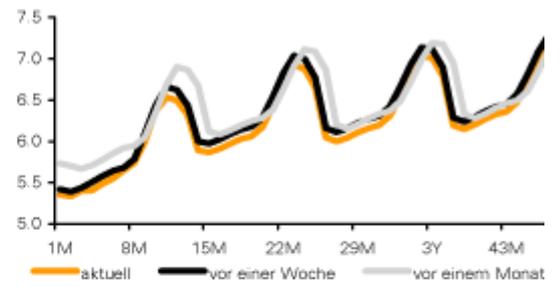
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



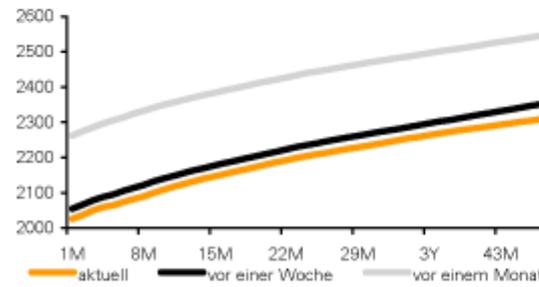
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



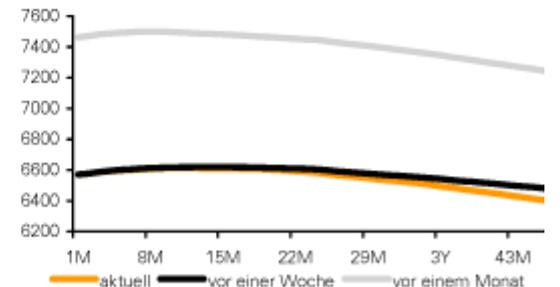
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Aluminium (LME)



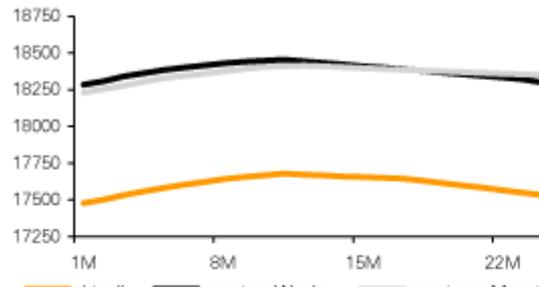
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Kupfer (LME)



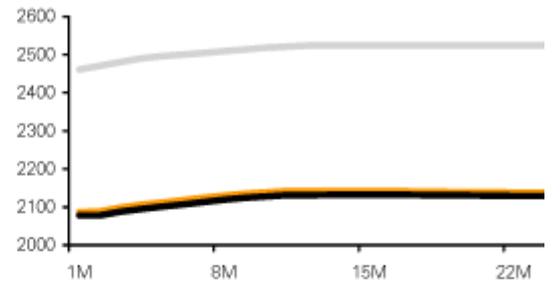
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Nickel (LME)



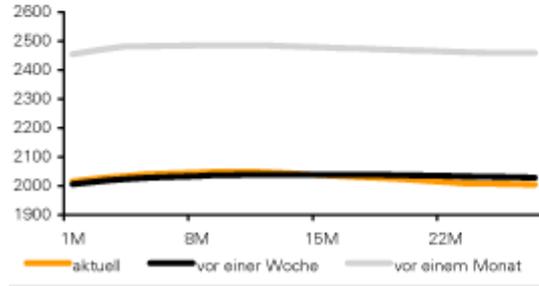
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Zink (LME)



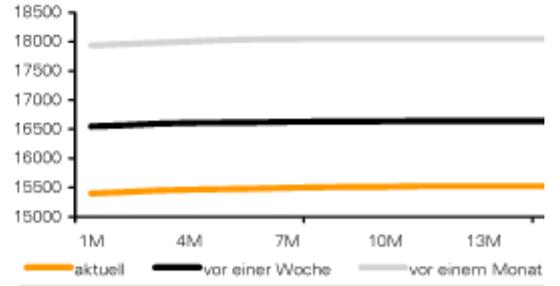
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Blei (LME)



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zinn (LME)



Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie ¹⁾	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	72.1	2.9%	-5.7%	-12.0%	60%
WTI	73.8	2.6%	-4.7%	-11.4%	95%
Benzin (95)	665.0	0.0%	-4.2%	-8.5%	49%
Gasöl	572.5	0.9%	-6.0%	-11.6%	36%
Diesel	590.0	1.7%	-4.3%	-11.6%	35%
Flugbenzin	635.0	0.8%	-5.7%	-12.0%	41%
Erdgas HH	5.29	-2.1%	-1.1%	-6.8%	18%
Industriemetalle ²⁾					
Aluminium	2056	2.2%	-1.9%	-10.5%	46%
Kupfer	6590	2.2%	0.7%	-11.1%	90%
Kupfer, SHFE (CNY)	52570	1.2%	-3.3%	-12.5%	77%
Blei	2037	3.4%	0.8%	-19.5%	77%
Nickel	17550	1.6%	-3.9%	-1.5%	63%
Zinn	15455	1.7%	-6.2%	-10.2%	43%
Zink	2104	4.0%	0.7%	-16.5%	81%
Edelmetalle ³⁾					
Gold	1078.1	1.4%	-3.0%	-5.4%	18%
Silber	15.5	3.0%	-5.3%	-16.2%	18%
Platin	1504.0	1.9%	-4.7%	-4.9%	45%
Palladium	418.0	2.8%	-4.5%	-2.4%	97%
Agrarrohstoffe ¹⁾					
Weizen, LIFFE (EUR)	125.5	-0.4%	-0.4%	-2.1%	-17%
Weizen, CBOT	482.3	-0.4%	3.0%	-15.0%	-13%
Mais	358.5	0.7%	1.5%	-15.3%	-5%
Sojabohnen	924.5	-0.5%	2.1%	-8.5%	-7%
Baumwolle	72.2	4.3%	1.5%	-0.7%	53%
Zucker	27.1	1.8%	-7.9%	-1.7%	104%
Kaffee Arabica	130.4	-0.2%	-3.4%	-10.3%	7%
Kaffee Robusta	1300.0	0.3%	-2.9%	-4.4%	-21%
Kakao	3003.0	-0.5%	-4.1%	-8.9%	6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	328994	-	0.7%	0.9%	-5%
Benzin	228121		-0.6%	5.6%	4%
Destillate	3484		-0.9%	-6.1%	-16%
Flugbenzin	156548		-0.6%	-1.7%	10%
Gas Henry Hub	2406		-4.6%	-26.6%	10%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4571975	-0.2%	-0.8%	-0.9%	58%
COMEX	1767	0.0%	0.0%	0.0%	-84%
Shanghai	355253		6.4%	19.4%	79%
Kupfer LME	541050	0.0%	0.0%	6.0%	7%
COMEX	104968	-0.2%	1.0%	5.6%	155%
Shanghai	114302		12.9%	19.9%	300%
Blei LME	157875	0.0%	0.1%	5.7%	187%
Nickel LME	166188	-0.2%	0.2%	4.5%	92%
Zinn LME	26790	-1.3%	-2.4%	-0.4%	196%
Zink LME	500250	0.0%	0.3%	1.9%	42%
Shanghai	222660		0.0%	29.5%	
Edelmetalle***					
Gold	9918495	0.2%	0.4%	-0.1%	17%
Silber	110981	-0.4%	-0.8%	-0.9%	-10%
Platin	2712	0.0%	-0.7%	-2.4%	53%
Palladium	6305	0.0%	-0.1%	-4.6%	50%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3797	1.1%	-0.9%	-5.2%	7%

Quelle: Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* Tsd Barrel, ** Tonnen, *** Tsd Unzen

 © Eugen Weinberg
 Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/17367--China-und-Griechenland-bewegen-die-Maerkte.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).